

Zur nächsten Veranstaltung in unserer Reihe FORUM UNTER DEN EICHEN laden wir Sie hiermit herzlich ein. Sie findet statt am

Dienstag, 23. März 2010

um 19.00 Uhr

**im Rathaus Wiesbaden
Raum 22
Parterre rechts**

Prof. Dr. Ludwig Bergsträsser (1883–1960)

Erinnerung zum 50. Todestag

**mit
PD Dr. Stephanie Zibell**

Universität Mainz

Eintritt frei

Wer sich mit der Geschichte des Landes Hessen beschäftigt, wird zwangsläufig auf Ludwig Bergsträsser stoßen, der als Politiker wie als Wissenschaftler die Geschicke unseres Landes während der Weimarer Republik, aber auch in den Jahren unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wesentlich mitgeprägt hat. Gleichwohl scheint er heute weithin in Vergessenheit geraten zu sein.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Abdankung des Kaisers stand für Ludwig Bergsträsser fest, dass nur ein republikanisch-demokratisches Regierungssystem in Deutschland eine Zukunft haben könne. 1919 trat er der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) bei, gab seine Stelle als Historiker an der extrem konservativen Greifswalder Universität auf und arbeitete fortan in der Forschungsabteilung des Potsdamer Reichsarchivs. In jene Jahre fiel auch seine Zeit als DDP-Reichstagsabgeordneter. Das Archiv sandte ihn 1928 nach Frankfurt am Main, um die Geschichte des dortigen Paulskirchenparlaments zu untersuchen.

Da Bergsträsser um 1930 zur SPD gewechselt war, entließen ihn die Nazis kurz nach ihrer Machtübernahme 1933 aus dem Archividienst. Zugleich verlor er seine Lehrerlaubnis an der Frankfurter Universität, an der er bei Studenten wie Kollegen große Achtung genoss. Während der NS-Zeit zog er sich aus dem öffentlichen Leben zurück und konzentrierte sich – ab 1934 in Darmstadt lebend – auf unverfängliche wissenschaftliche Themen. Unter Beobachtung der braunen Machthaber stand er gleichwohl, hielt er sich doch häufig im Ausland auf und traf sich dort mit Vertretern der politischen Emigration. Auch zu führenden Männern des politischen Widerstandes im Inland hielt er Kontakt, so zu Wilhelm Leuschner.

Den Zenit seines politischen Einflusses erklomm Ludwig Bergsträsser allerdings erst nach Ende

des NS-Regimes mit der Verabschiedung der hessischen Landesverfassung im Dezember 1946, an deren Entstehung und Durchsetzung er maßgeblichen Anteil hatte. Auch die Einführung der politischen Bildung in den Schulen und des Studiengangs Politikwissenschaft an den Universitäten zum Aufbau eines nachhaltigen Demokratiebewusstseins waren wichtige Ziele seines politischen Engagements im Hessischen Landtag der Nachkriegsjahre sowie auch als Darmstädter Regierungspräsident. Anlässlich seines Todestages, der sich am 23. März 2010 zum 50sten Male jährt, soll an sein Wirken und an seine Verdienste erinnert werden.

Stephanie Zibell arbeitete unter anderem am Dokumentationsprojekt der hessischen Staatsarchive zu „Widerstand und Verfolgung unter dem Nationalsozialismus in Hessen“ mit. Seit 2003 ist sie als Privatdozentin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Mainz tätig mit den Schwerpunkten Zeitgeschichte und Politisches System der Bundesrepublik Deutschland.

Literaturhinweise:

Stephanie Zibell: Politische Bildung und demokratische Verfassung. Ludwig Bergsträsser (1883–1960). Bonn 2006. (Historisches Forschungszentrum der Friedrich-Ebert-Stiftung, Reihe: Politik- und Gesellschaftsgeschichte, Bd. 71).

Dies.: Jakob Sprenger (1884-1945). NS-Gauleiter und Reichsstatthalter in Hessen. Darmstadt 1999. (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 121).

Ludwig Bergsträsser: Befreiung, Besatzung, Neubeginn. Tagebuch des Darmstädter Regierungspräsidenten 1945–1948. Hrsg.: Walter Mühlhausen. München 1987.

Eckhart G. Franz: Ludwig Bergsträsser (1883–1969), in: Bernd Heidenreich, Walter Mühlhausen (Hrsg.): Einheit und Freiheit. Hessische Persönlichkeiten und der Weg zur Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden 2000.